

17. IV. 1916

106

Wien, 17. April.

(Neue Wege und Ziele des Exporthandels nach dem Kriege.) In einer sehr zahlreich besuchten Vollversammlung der Allgemeinen Exportsektion des k. k. Oesterreichischen Handelsmuseums sprach am 30. März Präsident Artur Kuffler über die Ursachen und Probleme des Exporthandels nach dem Kriege. Der Redner führte unter anderem aus: Der Export hat einen größeren Kriegsschaden erlitten, als irgendein anderer Teil des österreichischen Erwerbslebens. Wie kann sich nun der Export wieder aufrichten? Wir werden nach dem Kriege den Exporteur mehr brauchen als vor dem Kriege, und zwar aus valutatechnischen Gründen. Wir stehen vor einer großen Nachfrage nach Rohstoffen, Halbfabrikaten und Waren aller Art aus dem Auslande, die wir bezahlen müssen. Wir werden nicht in der Lage sein, ohne Rücksicht auf unsere Valuta ausländische Produkte nach unserem Bedarf zu beziehen; wir werden unsern Bedarf nach unserer Zahlungsfähigkeit, nicht nach unsern Wünschen einrichten müssen. Wir werden beim Import sparen müssen, die industrielle Produktion entsprechend beschränken, und wenn wir die damit verbundene Verteuerung der Produktionskosten vermeiden wollen, so ist der einzige Weg hierzu die Steigerung der Exporttätigkeit. Insbesondere ist jener Export zu pflegen, bei dem außer dem Rohstoffwerte und den Speisen auch noch ein erhebliches Plus für die verwendete Arbeit hereinkommt. Diese Art des Exportes bedingt nun eine weitgehende Organisation der Industrie. Der Bedarf des Inlandmarktes und des Weltmarktes festzustellen, und diesen Ueberschuß dem Weltmarkte zuzuführen, ist Aufgabe des Exportes. Am nächsten liegt der Betätigung der Exporteure der Balkan und der nahe Orient. Mit zunehmender Reetablierung der Türkei ist auch dort ein wichtiges Konsumland zu gewinnen, wenn wir entsprechend investieren. Für weiter hinaus lenkt sich der Blick auf das asiatische Absatzgebiet. Dadurch werden allerdings die Perspektiven für den Export auf eine längere Zeitperiode hinaus fast günstiger als sie vor dem Kriege waren. (Lebhafter Beifall.) In der Diskussion lenkte kaiserlicher Rat Alois Schweiger die Aufmerksamkeit der Versammlung sowie der maßgebenden Faktoren des Staates darauf, daß die Exporteure vielfach durch den Krieg so sehr zu finanziellem Schaden gekommen seien, daß ihnen ohne eine durchgreifende staatliche Aktion die Erfüllung der wichtigen Aufgaben, von denen der Vortragende gesprochen habe, nicht möglich sein wird. Der Vorsitzende Herr Thonet sprach dem Referenten den Dank der Versammlung aus, an welcher nebst zahlreichen Industriellen und Kaufleuten unter andern auch teilnahmen: Geheimer Rat Ritter v. Kuczynsky, in Vertretung des Handelsministeriums Hofrat Dr. Simons und Sektionsrat Dr. Dohstor, in Vertretung des Finanzministeriums Sektionsrat Dr. Bazant, in Vertretung des Eisenbahnministeriums Ministerialsekretär Dr. Sotelscheg, weiters Präsident des Gewerbevereines Schiel, Handelskammersekretär Dr. Bistor usw.